

17.10.24  
FND

# Das eigene Orchester vor der Brust

**OSTEND** Musikverein Akkordeana wird 75 Jahre – Noch Mitspieler gesucht



Stefanie Hazenbiller (vorne) gibt bei der Akkordeana seit 2014 den Takt vor. Die Dirigentin zählt zu den Jüngsten im Orchester. FOTOS: RAINER RÜFFER

Uschi Rühr gehört zu den wenigen Jubiläumsmitgliedern, die mit ihrem Eintritt 1958 noch die Anfangszeit des Vereins Akkordeana und die Klangvielfalt des Akkordeons sogar im ÖPNV miterlebt haben. „Damals packten wir in den alten Straßenbahnen die Instrumente aus und spielten los“, berichtet sie in einem Videoüberblick. Rühr blickt auf etliche Proben, Konzerte und Feiern zurück, die den Verein wie eine Großfamilie zusammenhalten.

Anlässe zum Feiern gibt es in diesem Jahr reichlich: Den 75. Geburtstag der Akkordeana, 40 Jahre Proben im Heinrich-von-Gagern-Gymnasium und das zehnte Dirigentenjubiläum von Stefanie Hazenbiller, die die rund 20-köpfige Truppe 2014 als 22-Jährige in dritter Generation übernahm und zu den Jüngsten im Orchester ge-

hört. Sie arrangiert das Programm von Klassik bis zu Popmusik – konzentriert, aber entspannt spielen, flotte Takte ebenso wie getragene Melodien erlebbar machen sowie Lautstärke und Klangregister des Instruments an die Raumakustik anpassen, darauf kommt es ihr an.

Und bei der Raumakustik gilt es demnächst, die barocke und historisierende Melanchthonkirche in Fechenheim zu berücksichtigen, in der nach dem Jubiläumskonzert im Saalbau Titus Forum am 10. November um 17 Uhr noch ein weiteres Konzert „Absolut romantisch“ mit der „Rhapsodia Andalusia“ von Adolf Götz, „Tanti Anni Prima“ von Astor Piazzolla, „Balkanfieber“ von Hans-Günther Kölz sowie die „Stevie Wonder Hit Collection“, bearbeitet von Wolfgang Ruß, auf dem Programm

steht. Die Ursprünge der Akkordeana liegen im Ostend: Die Wiege des Orchesters stand am Danziger Platz 2 bis 4, im Café von Willi Buck und in der Gaststätte Lorz: Dort wurde das „Akkordeana Frankfurter Orchester 1949“ aus der Taufe gehoben und dort war auch der erste Proberaum. Die sieben Gründungsmitglieder stammten aus dem Ostend und aus Bornheim, erster Dirigent wurde Karl-Heinz Müller. Das erste Konzert ist für den 8. Oktober 1950 in der Gaststätte Lorz belegt.

### Viele Konzertreisen und Freundschaft

Im Sommer 1954 trat Rudi Kircher als Spieler dem Verein bei und übernahm 1954 für 30 Jahre die Leitung des Orchesters. Kircher begleitete als Pianist auch Musikergrößen wie Udo Jürgens und gründete eine Solistengruppe, die als Quintett oder Sextett und Reisegruppe bis in die 1970er Jahre bestand. Als 1959 die Gaststätte Lorz (Danziger Hof) geschlossen wurde, probte die Akkordeana in der Liebfrauenschule in der Schäfergasse. Rühr unterstreicht die vielen für die damalige Zeit außergewöhnlichen Konzertreisen nach Finnland, Ungarn und Frankreich, woraus eine bleibende Freundschaft zu einem Straßburger Akkordeonorchester entstand. Nach Kirchers Tod übernahm Franz Weimer am 1. September 1982 als neuer Dirigent das Orchester, Galina Weimer



Mit der Linken werden die Bässe gespielt.

1983 die Leitung des Jugendorchesters, des späteren Orchesters II. „Während Rudi Kircher aus der Jazzszene kam und von dort viele Stücke für das Akkordeon arrangierte, lagen die Schwerpunkte von Franz und Galina Weimer mehr auf der Originalmusik für unser Orchester“, erinnert sich Rühr. Dabei ist jedes Instrument ob seiner Klangvielfalt wie ein eigenes Orchester.

1984 zog man ins Gagern. Eine kleine Gruppe von Akkordeonspielern beschloss 1988, eigene Wege zu gehen – doch der Großteil der „Familie“ blieb beisammen und erlebte das Jubiläumskonzert zum 50. Geburtstag 1999 im Großen Saal der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. „Dafür hat uns der Komponist Robin Hofmann extra das einsätzigste Werk ‚Dampf‘ geschrieben“, berichtet Rühr.

2014 übernahm Stefanie Hazenbiller die Leitung der Akkordeana und gab mit dem Frühjahrskonzert „Akkordeana“ im Dr. Hoch's Konservatorium ihren Einstand. Zum 70. Geburtstag arrangierte sie Antonin Dvořaks neunte Sinfonie „Aus der neuen Welt“ für das Akkordeon und lud befreundete Vereine aus der Region zum Mitspielen ein. „Es ist uns wichtig, die Tradition dieses faszinierenden Instruments an die nächste Generation weiterzugeben“, betont der Spieler Ralf Kirchhof. Typisch: Sein Vater Kurt trat der Akkordeana 1959 bei, organisierte viele Akkordeonworkshops und nimmt auch im „Ruhestand“ noch rege am Vereinsleben teil. Die Akkordeana probt mittwochs von 19.30 bis 21.45 Uhr im Gagern-Gymnasium, Bernhard-Grzimek-Allee 6. Infos unter akkordeana.de.

**GERNOT GOTTWALS**

## Frei schwingende Zungen

Das Akkordeon ist ein Handzuginstrument, bei dem strömende Luft frei schwingende, durchschlagende Zungen zum Klingen bringt. Während des Drucks und Zugs mit dem Balg werden mit beiden Händen Tasten oder Knöpfe und Register mit Tönen, Akkorden, Bässen und Klangfarben betätigt – daher auch die Namen Ziehharmonika, Quetschkommode oder Handorgel.

Erfunden und patentiert wurde

das Akkordeon 1829 von Cyrill Demian in Wien. Zu den Varianten gehört die wechseltönige Steirische Harmonika für Volksmusik. Für vierstimmige Orchester wird meist das gleichtönige Pianoakkordeon oder Knopfakkordeon verwendet. In Frankfurt gibt es neben der Akkordeana unter anderem Orchester in Sachsenhausen, Heddernheim und am Frankfurter Berg, die alle eine lange Tradition haben.

got